



MAGAZIN

SPIELZEIT 2022/2023

Liebes Publikum, liebe Freunde
des Theaters,

wir sind in einer dauerhaften Krise.
Das heißt, dass wir uns in einer Welt
zurechtfinden müssen, die uns viel
abverlangt. Das Theaterspiel ist dabei
von immenser Bedeutung, denn es
gibt uns Auszeiten, Freiheit und eine
Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erle-
ben – im analogen Theaterspiel vor Ort,
als Auszeit weit weg vom Alltag oder im
Online-Theaterspiel.

Ich freue mich zwischen der analogen und
digitalen Welt, zwischen Großstadt und
Meer zu pendeln.

Wer mitreisen möchte, findet in diesem
Magazin viele Möglichkeiten.

Ich wünsche eine Spielzeit voller
Spielräume,

Sarah Bänsemer

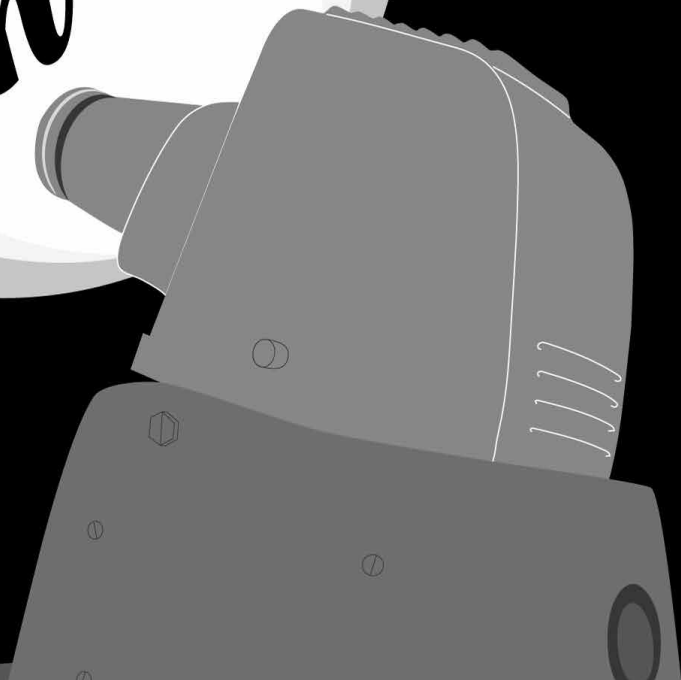
**“Ach, – wie's mich
zieht und sucht und lockt
– ins Unbekannte hinein!
Des Meeres ganze
Macht drängt sich
darin allein zusammen.”**

(aus “Die Frau vom Meer”)

Inhalt:

Editorial	2
Vorspiel – Rückblick: “Das indische Tuch”	4
Vorspiel – Einblick: “Five Rooms”	28
Vorschau & Vorstellung – Online-Theatergruppe + “Der Feind im Volke”	30
Vorschau – Vorglühen-Onlineworkshops	39
Interview mit Theatermacherin Marie-Theres Schwinn	40
Vorschau – Fortbildungs-SNACKS	48
Vorschau – Grundlagenbildung Theaterpädagogik	54
Theater als Urlaub	56
Vorschau – Theaterwochenenden am Meer	59
Kolleg*innen: Birgit Axler-Cohnitz	68
Corona-Theatertagebuch	71
Fotostrecke: Texte vom Meer	72
Alle Termine auf einen Blick	86
Schlusszitat	87

Das Tündische Tuch



Vorspiel – Rückblick: Das indische Tuch

Nach 2,5 Jahren standen die Vorspieler endlich wieder auf der analogen Bühne – im Theater Verlängertes Wohnzimmer mit "Das indische Tuch" nach Edgar Wallace.

Trotz Sommer-Hitze genossen alle die gemeinsame, intensive Zeit, die Aufregung, die fröhliche Stimmung und das Miteinander.

In klassischer Schwarz-Weiß-Optik trafen Komik und Spannung aufeinander. Dazu wie immer eine ordentlich große Prise Trash, denn ohne den wäre es keine Vorspiel-Aufführung.

Vielen Dank an das Publikum für die Freude und den überschwänglichen Applaus!

Weitere Infos und Fotos findet ihr hier:

<http://www.theatergruppe-berlin.de/vorspiel/>

Aufführungen: 01. & 02. Juli 2022 im Theater Verlängertes Wohnzimmer

Darstellende: Theatergruppe Vorspiel

Regie & Kursleitung: Sarah Bansemer



"Das indische Tuch"



"Das indische Tuch"



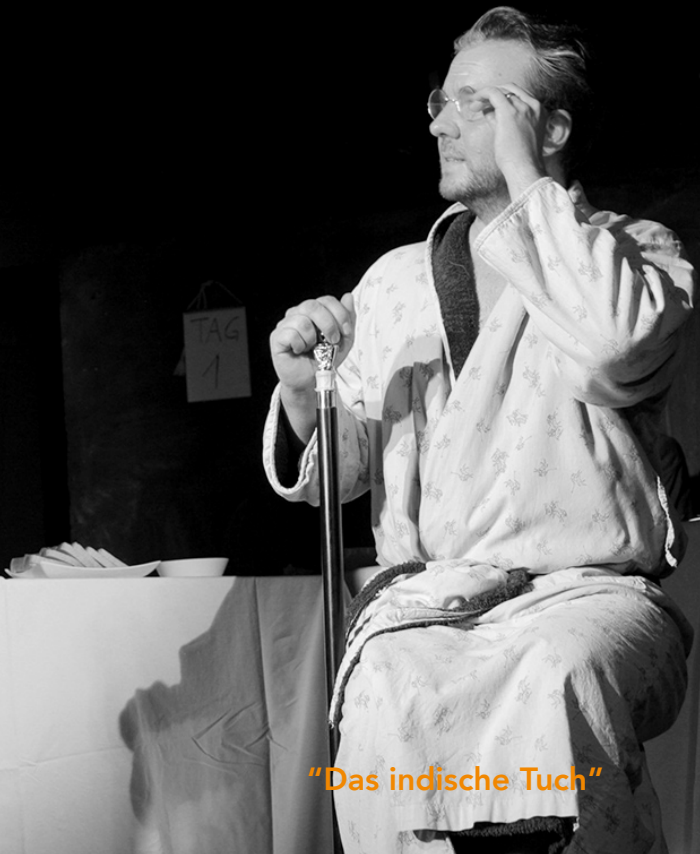
"Das indische Tuch"



"Das indische Tuch"



“Das indische Tuch”



"Das indische Tuch"



"Das indische Tuch"



“Das indische Tuch”



"Das indische Tuch"



"Das indische Tuch"



"Das indische Tuch"



Anna



Steffen



Bettina



Nina



Sven



Hagen




Sven



Flo



Elif

A black and white photograph of a woman standing in a dark room. She is wearing a dark, long-sleeved, high-necked top and a dark skirt. She has a black eyepatch over her right eye and is wearing large, ornate earrings. Her hands are clasped in front of her. To her left, a sign hangs from a string, reading "TAG" and "1".

TAG

1

Carmen



Michael

Five Rooms

Vorspiel – Einblick: Five Rooms

Die Probenform bleibt hybrid und gemeinsam geht es in eine neue Inszenierung, wieder mal eine Bühnenadaption eines Films. Die Vorspieler laden euch ein, den Hotelpagen Ted an seinem ersten Arbeitstag im Hotel zu begleiten – ausgerechnet in einer Silvesternacht!

Die Besetzung der Vorspieler ist ein kleines bißchen verändert, unsere "Aushilfe" Steffen ist jetzt voll dabei!

Aufführungstermine gibt es auch schon, dieses Mal stehen die Vorspieler wieder viermal auf der Bühne, 19./20. Mai 2023 im Theater Verlängertes Wohnzimmer und 16./17. Juni 2023 im JugendKulturZentrum Spirale, wo auch die Proben stattfinden.

Auch ein Theaterwochenende in Rostock wird es wieder geben – im April 2023.

Mehr Infos & Bilder gibt es hier:

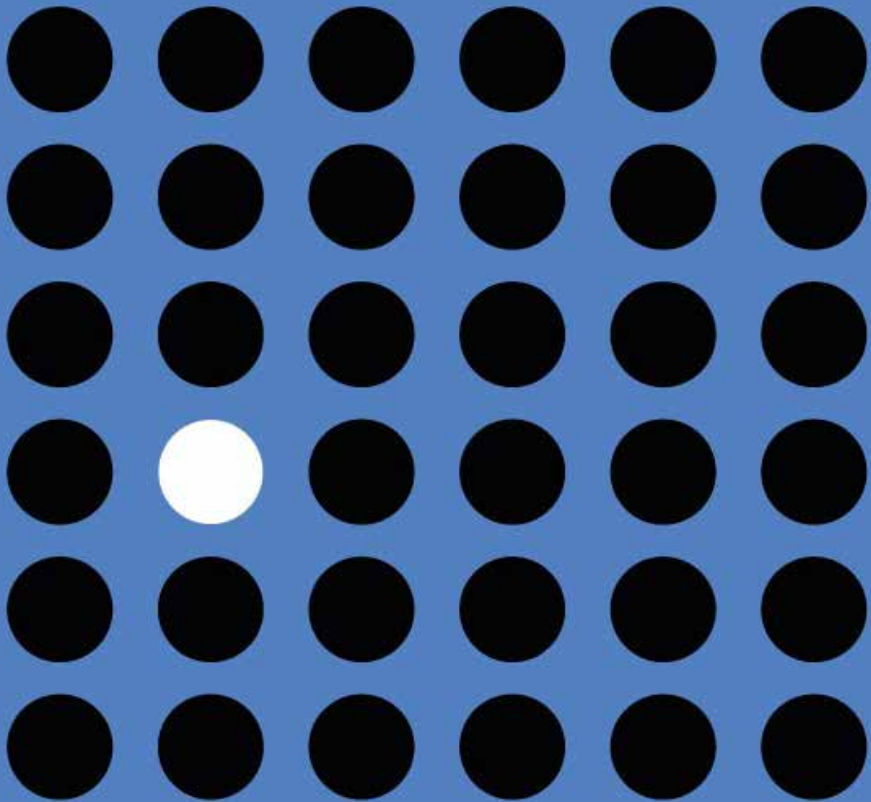
www.facebook.com/TheatergruppeVorspiel

www.theatergruppe-berlin.de/vorspiel

Aufführungen: 19. & 20. Mai 2023 im Theater Verlängertes Wohnzimmer,
16. & 17. Juni 2023 im JugendZentrum Spirale

Darstellende: Theatergruppe Vorspiel

Regie & Kursleitung: Sarah Bansemer



Vorschau & Vorstellung: Die neue Online-Theatergruppe & "Der Feind im Volke"

Seit Anfang Februar gibt es eine neue Online-Theatergruppe. Die Teilnehmenden leben in verschiedensten Ecken Deutschlands und kommen einmal wöchentlich per Zoom zusammen, um an einer Online-Inszenierung zu proben. Henrik Ibsens "Ein Volksfeind" ist die Grundlage der ersten Inszenierung. In den letzten Monaten wurden Texte gekürzt und umgeschrieben, Rollen entwickelt, technische Details geklärt, Videos gedreht und geschnitten, Hintergrundwände in der eigenen Wohnung gesucht und, und, und ... Im Januar ist es soweit und die Inszenierung kommt auf die digitale Zoom-Bühne!

Nach den Aufführungen gibt es die Möglichkeit, in eine neue Inszenierung zu starten. Wer Lust hat, dabei zu sein, kann sich schon jetzt bei Kursleitung Sarah Bansemer melden.

Auf den nächsten Seiten stellen sich ein paar der Teilnehmenden vor.

Der Feind im Volke

Aufführungen: 21./22. & 26.01.2023, Aufführungen per Zoom
Anmeldung per Mail an derfeindimvolke@web.de

Darstellende: Online-Theatergruppe

Kursleitung: Sarah Bansemer

Marie

Warum hast du dich entschieden, bei der Online-Theatergruppe mitzumachen?

Als frischgebackene Rentnerin wollte ich, nach dem Sport draußen tagsüber, eine ruhigere Aktivität am Abend. Meiner Meinung nach kam aber nur etwas Online in Frage. – Denn ich verstehe nicht, wie man sich zurzeit bei den hohen coronabedingten Inzidenz- und Todesfällen mit gutem Gewissen in einem Raum zu mehreren treffen kann, und das “nur” für die Freizeit.– Neben allen anderen Möglichkeiten habe ich auch ans Theater gedacht. Ich habe ja phasenweise immer wieder gern Theater gespielt. Internetsuchen haben mich schließlich zu diesem Angebot geführt, das ich gleich interessant fand. Ich mag mit anderen an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Denn es geht dabei nicht nur um eine “Unterrichtsstunde”, sondern man “arbeitet” außerhalb dran, man stellt etwas auf die Beine, es entsteht meistens ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Und Preis und Zeitrahmen haben auch gepasst!

Deine Gedanken zu eurer Inszenierung:

Es ist spannend, die Internetmöglichkeiten einer Online-Inszenierung zu erforschen, gleichzeitig zu versuchen, den digitalen Raum auszunützen und bei den Zuschauern den Eindruck zu erwecken, dass sie uns Schauspieler und Schauspielerinnen als echte Menschen erleben. Und wir spielen nicht nur Theater “auf der Bühne”, sondern es geht auch um Video, Musik, Textbearbeitung ...

Wie erlebst du die gemeinsame Theaterarbeit im digitalen Raum?

Ich finde schwierig, die Gruppe als solche zu erleben. Ich habe leider

nicht den Eindruck, dass wir zu einer solchen zusammenhaltenden, an einem Strang ziehenden geworden sind. Mit einigen der Teilnehmer/innen, ja, aber nicht als vollständige Gruppe, wo alle dazu gehören. Meiner Meinung nach liegt es eher daran, dass wir selten als komplette Gruppe bei den Proben sind, was sehr störend ist, als an dem Onlinespielen. Wobei ich hoffe, dass es jetzt besser wird, da wir in kleineren Teams außerhalb der Probezeit arbeiten, um mit der Textbearbeitung und Inszenierung voranzukommen. Und vielleicht auch dank dem Herannahen der Aufführungen.

Welche Rolle spielst du in eurer ersten Inszenierung und gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und der Rolle?

Ich bin der Doktor Stockmann. Ich habe das Glück gehabt, dass ich die Einzige in der Gruppe war, die sich für diese Rolle stark interessiert hat. Denn Doktor Stockmann erlebt das, was ich seit 2020 selbst erlebe: den Eindruck zu haben, in Anbetracht der staatlichen Entscheidungen sowie des egoistischen Benehmens vieler Menschen die Welt nicht mehr zu verstehen. Wie Dr. Stockmann denke ich, dass die Gesundheit das höchste Gut der Menschen ist, und für ihn ist es klar, dass sich alles und alle daran orientieren sollen. Leider wird er das Opfer von Machenschaften, weil er an sich zu gutmütig ist, um zu glauben, dass Politik und Wirtschaft den Ausschlag geben. Dadurch wirkt er etwas naiv, was man für Einbildung nehmen könnte, aber er ist einfach so sehr überzeugt, dass er vorzieht, sich von den Menschen abzuwenden, als mit ihnen eine gesundheitliche Katastrophe heraufzubeschwören. Leider ist er in seinen Aussagen so ungeschickt, dass man meinen könnte, er hätte radikale Gedanken, aber sein Ziel – neben dem Erhalten der Gesundheit – ist doch lobenswert: Er möchte, dass die Leute genug erzogen werden, um nicht mehr unwissend zu glauben, was Politik und Presse ihnen weismachen wollen.



Miriam

Miriam

Warum hast du dich entschieden, bei der Online-Theatergruppe mitzumachen?

Ich war bereits bei einem Schnupperkurs („Vorglühen“) von Sarah dabei und fand es sehr spannend. Zudem gefiel mir ihre Art und Weise sehr gut, wie sie durch so ein Projekt leitet und aus einer Gruppe ein Team formt.

Deine Gedanken zu eurer Inszenierung:

Zugegeben, „Der Volksfeind“ war nicht meine erste Wahl. Aber zu einem Teamgedanken gehört es auch nun mal dazu, Kompromisse eingehen zu können. Mittlerweile entwickelt sich die Geschichte für mich aber auch zu einer spannenden Inszenierung, die man sich auf jeden Fall anschauen muss.....!

Wie erlebst du die gemeinsame Theaterarbeit im digitalen Raum?

Für mich hat Live-Theater einen Spirit, der absolut nicht zu ersetzen ist. Trotzdem halte ich Digitalisierung, in Zeiten wie diesen, für eine gute Alternative.

Welche Rolle spielst du in eurer ersten Inszenierung und gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und der Rolle?

Mittlerweile habe ich die Seiten gewechselt und unterstütze das Team hinter den Kulissen, was mir unglaublich viel Spaß macht ...!



Warum hast du dich entschieden, bei der Online-Theatergruppe mitzumachen?

Ich spiele seit der Schulzeit mit Freunden Theater und wir haben bis 2018 gemeinsam verschiedene Produktionen auf die Beine gestellt. In der Corona-Zeit habe ich das gemeinsame Inszenieren und Spielen sehr vermisst - das hat mich auf die Idee gebracht, bei Sarahs Online-Theatergruppe mitzumachen.

Ruth

Ruth

Deine Gedanken zu eurer Inszenierung:

Das Stück zeigt auf kluge und aktuelle Weise, wie die öffentliche Meinung durch Manipulation und Lobbyarbeit beeinflusst werden kann, und welche Auswirkungen das auf die Gesellschaft und den Einzelnen hat. Die Figuren schwanken dabei zwischen ihren Einzelinteressen und ihren Idealen - was sie teilweise recht ambivalent und interessant macht.

Wie erlebst du die gemeinsame Theaterarbeit im digitalen Raum?

Aus meiner Sicht klappt das erstaunlich gut. Ich finde es spannend, dass wir uns besondere Lösungen für die Inszenierung im digitalen Raum ausdenken müssen - z.B. um für den Zuschauer die Illusion zu schaffen, dass wir alle an einem Tisch sitzen. Für die Zusammenarbeit am Text, das Sammeln von Ideen und den Einsatz von Foto- und Filmmaterial bietet der digitale Raum auch tolle Möglichkeiten. Außerdem ist es sehr schön, dabei mit Theaterbegeisterten aus ganz Deutschland zusammen zu kommen.

Welche Rolle spielst du in eurer ersten Inszenierung und gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und der Rolle?

Ich habe die Rolle von Herrn Aslaksen übernommen - ein beflissener, etwas tollpatschiger Biedermann, der mich ein bisschen an Ned Flanders von den Simpsons erinnert. Die Tollpatschigkeit und das Faible für Japan haben wir auf jeden Fall gemeinsam - ansonsten freue ich mich darüber, eine eher ungeübte Rolle zu spielen.

Christine

Warum hast du dich entschieden, bei der Online-Theatergruppe mitzumachen?

In der Corona-Zeit habe ich eine tolle Online-Fortbildung mit Sarah mitgemacht, das machte neugierig auf mehr. Online-Theaterprojekte bieten auch noch einmal ganz neue Möglichkeiten des Theaterspielens.

Deine Gedanken zu eurer Inszenierung:

Es ist immer wieder spannend, jahrhundertealte Texte in unsere Zeit zu holen und dadurch neue Akzente zu setzen.

Wie erlebst du die gemeinsame Theaterarbeit im digitalen Raum?

Es ist sehr bereichernd mit so vielen Theaterbegeisterten zusammen zu arbeiten - und das quer durch alle Bundesländer. Vermutlich hätten wir uns auf anderem Wege also gar nicht kennen gelernt!

Welche Rolle spielst du in eurer ersten Inszenierung und gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und der Rolle?

Meine Rolle ist die des Morten Kiil. Gemeinsam haben wir nichts, aber umso spannender finde ich es, mich der Rolle dieses gewieften und skrupellosen Geschäftsmanns anzunähern.

VORGLÜHEN

Theater-Workshops

Bis zum nächsten Kurs dauert es noch eine Weile? Aber du willst unbedingt spielen?

Dann lass uns Vorglühen!

Ohne Alkohol, aber mit einer Menge Spaß werden wir pro Workshop zwei Stunden ins Spielen eintauchen. So bekommst du einen Einblick in das Theaterspiel, lernst andere Theater-Interessierte und die Kursleitung kennen. Jeder Workshoptermin steht dabei unter einem anderen Thema. Genial, oder?!

Mitbringen brauchst du nichts außer bequemer Kleidung, ein bißchen Platz, um dich vor dem Computer zu bewegen und Lust auf's Spielen! Keine Vorerfahrung nötig!

Vorglühen im Web: www.theaterkurse-online.de

Nächste Workshop-Termine (ONLINE):

Freitag, 02. Dezember 2022 – *Weihnachten*

Freitag, 17. Februar 2023 – *Geräusche & Musik*

Freitag, 05. Mai 2023 – *Objekte*

Uhrzeit: 19:00 – 21:00 Uhr

Ort: Videochat Zoom

Kosten: 25 €/Workshop

“Wenn ich entspannt bin, entsteht bei mir sofort Kreativität.”

***Interview mit
Marie-Theres
Schwinn***

Marie kenne ich schon viele Jahre, wenn wir auch die meiste Zeit nur Facebook-Bekannte waren. Doch dann kündigte Marie an, dass sie nach Rostock ziehen wird, und wir kamen wieder mehr in Kontakt. Dank ihr wohne ich jetzt zwei Stockwerke über ihr und freue mich jedes Mal wieder, mit einer Kollegin und Freundin in einem Haus zu wohnen und gemeinsam bei Spaziergängen an Meer und Hafen fachsimpeln zu können. Also wird es endlich Zeit, Marie und ihre großartige Arbeit näher vorzustellen:

Wie würdest du deinen Beruf bzw. Deine aktuelle Tätigkeit beschreiben?

Ich könnte sagen, ich bin Schauspielerin, Autorin, Regisseurin, Yogalehrerin und Theaterleiterin. Oder ich sage einfach: ich bin Theatermacherin. Ich habe mich gerade mit meiner Vision auseinandergesetzt und festgestellt, dass für mich der Kern viel wichtiger ist, als die Form. Ich versuche, die Menschen sich selbst und andere besser verstehen zu lassen; sich selbst näher zu kommen, sich selbst zu fühlen. Vielleicht auch ein bißchen wieder in Balance zu bringen. Und aus dieser Perspektive heraus anders mit der Welt zu interagieren.

Für mich ist es nach wie vor eines der effektivsten Mittel als Schauspielerin zu spielen oder Regie zu führen und damit noch mehr Menschen zu erreichen. Als Regisseurin habe ich jedoch noch einen direkteren Zugang zu meiner Vision, kann meine Message in die Welt bringen. Als Schauspielerin führe ich viel mehr aus. Beides mache ich hauptsächlich mit meinem eigenen Theater.

Aber auch wenn ich Yoga unterrichte, mache ich im Endeffekt das gleiche, aber mehr durch den körperlichen, seelischen Ansatz.



Das Schauspiel ist ja deine Erstausbildung. Wie bist du eigentlich damals zum Schauspiel gekommen?

Ich war ein sehr schüchternes Kind. Kunst und Kultur habe ich sehr geliebt und hatte unbedingt Lust, mich darüber auszudrücken. Aber in der Schule durfte ich beispielsweise nie ein in erster Reihe ein Gedicht vortragen, denn ich war ja „ein schüchternes Kind“. Aber zwischen introvertiert und sensibel sein und „Ich hab was zu sagen, was ich ausdrücken möchte“ gibt es echt einen Unterschied. Ich hab eine Familie, die aus Theatergängern und Theaterliebhabern besteht, also sehr früh schon Kontakt zum Theater. Mit etwa zehn Jahren habe ich angefangen meine kleine Schwester und mich in Kindermärchen zu inszenieren. Um meine Schwester vor mir zu retten (*lacht*), hat mich meine Mutter in die Laienspielgruppe der Kirche gesteckt. Am Stadttheater in Nordhausen gab es dann ein Jugendensemble, da habe ich gespielt, seit ich 14 war. Mit 19 habe ich dann angefangen, Schauspiel zu studieren. Das war ein ganz klarer Berufswunsch, weil ich das Schauspiel so geliebt habe.

Im letzten Jahr hast du eine Yoga-Ausbildung gemacht. Gab es dazu einen Auslöser?

Das war gar keine so rationale Entscheidung. Wenn ich zurückblicke, habe ich das Gefühl, es war schon immer im Hintergrund da. Ich war eine Leseratte und habe quasi in der Bibliothek meiner Heimatstadt „gewohnt“. Dort gab es ein einziges Buch über Yoga. Gefühlt niemand in dieser Stadt wusste, was Yoga ist, das war quasi Hexerei. Es stand auch neben den Hexenbüchern. (*lacht*) Ich weiß, ich habe es viele, viele Male in der Hand gehabt und angeguckt und irgendetwas daran hat mich fasziniert. Ich habe es natürlich auch ausgeliehen und Posen ausprobiert. In der Schauspielschule haben wir dann zum Teil auch Yoga gemacht, und es hat mir gut getan, auch wenn ich es damals nicht wirklich verstanden hab. Es hat mir zum Beispiel bei Verletzungen gut geholfen. Eine Weile habe ich keinen Sport gemacht und wollte dann wieder damit anfangen.

Also habe ich mich in einem Fitnessstudio angemeldet und bin dann dort immer wieder in den Yogakursen gelandet. Von dort aus bin ich in einem Forrest Yoga Kurs gelandet und wusste eigentlich sehr schnell, dass ich das als Ausbildung machen möchte, das war 2017. Aber ich war noch nicht soweit, hatte innere, kritische Stimmen.

Als ich 2020 nach Rostock gezogen bin, habe ich gemerkt, dass es hier meinen Yogastil nicht gab. Ich habe mich dann sehr spontan für die Ausbildung angemeldet. Ich finde es auch sehr bereichernd für meine andere Arbeit, für's Regieführen, für's Schauspiel und meine Workshops mit Jugendlichen.

Gutes Stichwort: Du hast ein Tourneetheater, das „Spoken Word Theater“. Kannst du dazu mehr erzählen?

Es ist ein Tourneetheater, das ich irgendwann zwischen 2017 und 2019 gegründet hab. 2017 bekam ich den ersten Schreib- und Regieauftrag und dann musste ich nochmal ein Jahr drüber nachdenken, ob ich das wirklich will. Es ist ja auch viel Verantwortung.

Es heißt deshalb Spoken Word Theater, weil es Elemente aus dem Schauspiel und aus dem Spoken Word (*Erkl.: Die Kunstform hinter Poetry Slams*) nutzt. Der Text ist oft sehr rhythmisch, hat aber nicht das klassische Versmaß. In den von mir geschriebenen Stücken verarbeiten wir aktuelle Zeitthemen auf eine sehr zugängliche Weise. Die beiden Kunstformen wechseln sich in den Inszenierungen nicht ab, sondern ich habe sie zusammengebracht. Ich benutze das als moderne Erzählform, um junge Menschen zu erreichen und es in einer Sprache zu erzählen, die für sie interessant ist.

Ich habe selbst lange bei Poetry Slams performt und hatte einen Text zum Thema Essstörungen geschrieben. Eine sehr gute Freundin und Kollegin von mir hatte ein Theaterstück zum gleichen Thema an Schulen gespielt und mich sehr kurzfristig angefragt, ob ich für sie einspringen kann. Es hätte auch eine Lesung sein können, aber stattdessen bin ich meiner eigenen, erwachenden Theater-

vision gefolgt. So habe ich neben meiner Arbeit in wenigen Wochen in den Nächten das Stück „Breach“ geschrieben, basierend auf meinen eigenen Erfahrungen als ehemals Betroffene von Essstörungen. Mit einer Kollegin zusammen haben wir es in nur sechs Tagen geprobt und sind auf Tournee gefahren, mit 10 Vorstellungen. Wir waren sehr berührt von den kreativen und menschlichen Begegnungen mit unserem jungen Publikum. Danach kam schnell eine Website und der Titel „Spoken Word Theater“ hinzu und der Rest hat sich über die Jahre langsam entwickelt.

Du bist ja – und ich hab es dir nachgemacht – vor zwei Jahren nach Rostock gezogen. Vorher hast du – wie ich auch – in Berlin gelebt. Warum bist du hierher gezogen?

In Berlin habe ich von 2008 bis 2011 die Schauspielschule besucht und bin dann dort wohnen geblieben, einfach als Homebase, denn ich war und bin durch den Schauspiel-Beruf viel auf Tour. Ich habe viele Jahre auf Kreuzfahrtschiffen als Schauspielerin gearbeitet und es sehr geliebt, am und auf dem Meer zu sein. Ich wusste aber auch, ich kann nicht mein ganzes Leben auf Kreuzfahrtschiffen verbringen. Man ist dort in einer ganz anderen Welt und verliert den Bezug zu seinem „eigentlichen“ Leben an Land. Auch mit meinen Werten konnte ich diese Arbeit immer weniger vereinbaren, vor allem bei Themen Umweltschutz, Gleichberechtigung, Rassismus usw. Ich hab aber irgendwann gemerkt, ich werde wieder an Bord zurückkommen. Und wieder und wieder und wieder, weil ich das Meer so mag. An einem Strand in Palma de Mallorca sitzend habe ich dann gedacht: „Warum darf ich nicht am Meer leben? Warum kann ich das nicht einfach machen?“ Wir haben das gar nicht so auf dem Schirm, studieren, arbeiten und leben irgendwo, aber im Urlaub, da dürfen wir dann mal ans Meer fahren. Warum kann ich das nicht als meinen Alltag haben? Da ich eine deutschsprachige Schauspielerin bin, fiel die Wahl auf die Ostsee, auch wenn ich in anderen Ländern schön finde, dass es dort auch im Winter warm

ist. Es sollte eine Stadt an der Ostsee mit ICE-Verbindung und Hochkultur sein ... da blieb nur Rostock. Nach einem Probewohnen in einem Airbnb stand die Entscheidung fest, und jetzt bin ich hier.

Du hast ein Buch geschrieben über deine Zeit auf dem Kreuzfahrtschiff ...

Ja, Lockdown Nummer eins sei Dank! Es sollte eigentlich nur eine Lesung mit dem Titel „Frau über Bord“ werden, aber diese Veranstaltung fiel Corona zum Opfer und ich war erstmal ziemlich desorientiert, weil ich schon ein halbes Jahr daran gearbeitet hatte. Aber ich wollte mir vom Lockdown nicht diktieren lassen, ob ich weiter arbeiten darf. Also hab ich angefangen, diese Lesungstexte einmal die Woche live auf Facebook vorzulesen, ohne zu wissen, ob jemand zuguckt..

Ich hab zugeguckt!

(lacht) Ich hab das einfach gemacht und dann ist ein Buch draus geworden, das in Zusammenarbeit mit dem Kaskaden Verlag von Lydia Dotter auch sehr schön illustriert wurde.

Hat sich dein Arbeitsalltag durch die Nähe zum Meer verändert?

Ich habe ja vorher auf dem Meer gearbeitet, deshalb ist es schwer zu sagen, es hat sich „nur“ durch's Meer verändert. Es ist ein anderes Meer. Ich bin am Wochenende vor dem ersten Lockdown hergezogen, war die ganze Corona-Zeit hier und eine realistische Arbeitserfahrung hat sich noch nicht eingestellt. Ja, jetzt sind kulturelle Einrichtungen wieder offen, aber der Berufsalltag immer noch mit mehr Aufwand verbunden als vorher. Den alten Arbeitsalltag, den ich mal hatte, konnte ich von hier aus gar nicht ausprobieren. Mein Beruf hat sich natürlich verändert, auch meine Werte, was ich will und was ich kann. Zwei Komponenten hat mein Alltag hier am Meer:

Zum einen entschleunigt es mich, was mit dem klassischen schnellen Schaus-

piel-Alltag, der eher nach Berlin gepasst hat, kollidiert. Ich schätze es, hier jeden Tag meinen Spaziergang am Meer oder am Hafen haben und dass damit in ein ganz anderes Lebenstempo und in eine andere Form von Kreativität komme. Wenn ich entspannt bin, entsteht bei mir sofort Kreativität. Auf der anderen Seite fehlt mir hier jedoch meine Community. Vor der Pandemie war Kultur ein normaler Teil meines Lebens, ich hatte das gar nicht gemerkt. Entweder ich stand selbst auf der Bühne oder habe Kolleg*innen auf Bühnen gesehen oder war bei einem Poetry Slam. Diese Vielfalt gibt es hier nicht und Rostock ist natürlich auch nicht so am Puls der Zeit wie Berlin, auch was die Themen auf den Bühnen angeht. Gleichzeitig hat das aber auch etwas sehr befreiendes, da ich auf meine innere Ur-Kreativität zurückgeworfen werde.

Schwierig ist die Tatsache, dass ich für fast jeden Job das Bundesland verlassen muss und die Fahrten in MV mit der Bahn selten zuverlässig sind. Das beeinflusst meinen Beruf und meinen Arbeitsalltag sehr stark, aber gibt mir auch die Gelegenheit, eben diesen Alltag zu hinterfragen: Wieviele Jahre will ich noch auf Tournee gehen? Welche Engagements wünsche ich mir? Wo setze ich den Fokus? Welches Umfeld tut mir gut?



Was wünschst du dir? Wo soll es für dich beruflich und künstlerisch hingehen?

Meine Vision ist total klar: Ich möchte gern den holistischen Ansatz aus dem Yoga mit dem Kreativen noch mehr zusammenbringen. Ich glaube, dass es dafür verschiedene Wege geben kann. In meinen Produktionen steckt

schon viel davon drin.

Ich bin ein Fan davon, gemeinsam zu erschaffen und wertschätzend miteinander umzugehen. Ich möchte in einer Art arbeiten, die meine privaten Bedürfnisse ebenso berücksichtigt. Wir werden im Schauspiel-Beruf oft dazu getrieben, aus Schmerz zu erschaffen, auf der Bühne scheinbar pur zu sein, so dass unser inneres Kind oft gar nicht weiß, wohin mit sich. Die Frage ist doch: ist das pur - oder schutzlos? Sind wir so wirklich in unserer Kraft? Wenn wir lernen, auf eine mental und körperlich gesunde Art mit uns umzugehen, Dingen zu begegnen und Raum für sie zu schaffen, sie zu integrieren und Gefühle zeigen zu können – und trotzdem respektvoll miteinander umzugehen – dann werden die Stücke am Ende wahrscheinlich genauso genial oder sogar noch genialer, weil der innere Kern von uns, den wir alle haben, sich sicher fühlt. Am Ende hätten wir eine unfassbar kraftvolle, strahlende Person auf der Bühne oder vor der Kamera, die aus ihrer Kraft schöpft, weil sie weiß, dass es sicher ist sich zu zeigen und zu verbinden.

Ob das am Ende bedeutet, dass ich mein Leben lang Theater mache oder irgendwann ein Yogastudio habe, in dem es auch Lesungen gibt ... das weiß ich nicht.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mehr über Marie und ihre Arbeit erfahrt ihr auf ihren Websites:

www.theater-swt.de
www.embody-your-soul.com

Fotos: © Fabienne Karmann

Online-Workshopreihe



Du arbeitest mit Gruppen und suchst nach schnellem, leckerem Input? Dafür haben wir unsere neue Reihe "Fortbildungs-SNACKS" entwickelt. Jeden zweiten Montag im Monat bekommst du in einer Stunde Input zu einem Thema der Gruppenarbeit. Dich erwarten Themen, die in eine knackige Stunde passen – von Kommunikationsmodellen über Spielideen zu Methodensammlungen. Die Snack-Abende sind ein Mix aus Theorie-Input und praktischem Ausprobieren. Jedes Thema steht für sich, die Workshops können also einzeln besucht werden. Die vorgestellten Übungen und Methoden beziehen sich sowohl auf die analoge als auch auf die digitale Gruppenarbeit. Die Reihe richtet sich besonders an Menschen, die mit Gruppen arbeiten.

Dozent*innen: Nils Holst, Sarah Bansemer

Termine (Online):

Montag, 28.11.2022, 18-19 Uhr – Konflikte

Montag, 12.12.2022, 18-19 Uhr – Reflexionsmethoden

Ort: Videochat Zoom

Kosten: 20 € / Workshop, Anmeldung über <https://www.nilsholst.de/kontakt>

FORTBILDUNGS-
SNACKS
MENÜ

Zusätzlich zu den einzelnen Fortbildungs-SNACKS bieten wir jetzt auch alle paar Monate ein SNACK-Menü an. Drei SNACKS zu einem Thema an einem Abend. Für alle, die von einem SNACK nicht satt sind, bestimmte SNACKS verpasst haben oder gern mehrere Themen an einem Abend haben möchten.

Der Abend beginnt um 18 Uhr und geht bis 21:30 Uhr. Jeder SNACK geht eine Stunde, dazwischen gibt es jeweils eine Viertelstunde Pause.

Dozent*innen: Nils Holst, Sarah Bansemer

Termine (Online):

Freitag, 09.12.2022, 18:00-21:30 Uhr (inkl. Pausen) – *Körper & Sinne*

-> enthält folgende SNACKS:

“Bewegungsspiele“, “Achtsamkeit & Sinne“, “Entspannung

Ort: Videochat Zoom

Kosten: 55 € / Abend, Anmeldung über <https://www.nilsholst.de/kontakt>

05. Mai 2023

Tag der
Theaterpädagogik



Sonderveranstaltung

Jedes Jahr im Frühjahr findet unter dem Motto "Mehr Drama, Baby!" der Tag der Theaterpädagogik statt.

Die letzten Jahre fanden dazu immer – meist kostenlose – Veranstaltungen für Theaterpädagog*innen und Theaterpädagogik-Interessierte statt. Dieses Jahr wird der Bundesverband für Theaterpädagogik ein Meet Up veranstalten:
<https://www.butinfo.de/mehrdramababy>

Doch auch wir möchten mit euch an diesem Tag ins Gespräch kommen, in einem Sonderformat – dem Fortbildungs-SNACK-Automat!

Eine Stunde lang kommen wir zusammen und tauschen gemeinsam verschiedene Theaterspiele und -methoden aus, sowohl im direkten digitalen Ausprobieren als auch in Worten (und Skizzen?) für den analogen Raum.

Sucht ihr nach Übungen für eine ganz bestimmte Situation?

Wollt ihr eine Fähigkeit bei euren Teilnehmenden trainieren und wünscht euch passende Spiele?

Habt ihr ein Lieblingsspiel und überlegt, wie man es im digitalen Raum umsetzen könnte?

Diese Stunde gehört euren Wünschen und Ideen, gemeinsam probieren wir Dinge aus.

Ihr könnt einfach so vorbeikommen oder schon vorher hier im Padlet euer Anliegen eintragen:

https://padlet.com/sarahbansemer/SNACK_Automat

Moderator*innen: Nils Holst, Sarah Bansemer

Termin (Online):

05. Mai 2023, 18:00-19:00 Uhr

Ort: Videochat Zoom

Kosten: kostenlos, Anmeldung über <https://www.nilsholst.de/kontakt>

Start am 13.10.2023

Grundlagenbildung Theaterpädagogik



LAG Spiel & Theater

Berlin e.V.

Die kommende Grundlagenbildung Theaterpädagogik BuT beginnt am 13. Oktober 2023.

Die Basiswerkstätten am dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, und der Besuch einer Basiswerkstatt ist für Bewerber*innen für die kommende Grundlagenbildung obligatorisch. Für alle, die sich einen Einblick in die Grundlagenbildung Theaterpädagogik verschaffen wollen.

Die Basiswerkstätten finden sowohl analog in Berlin als auch digital per Zoom statt und bieten neben praktischen Übungen der Theaterpädagogik auch die Möglichkeit, Fragen an die leitenden Dozent*innen zu stellen.

Weitere Informationen zur Grundlagenbildung (Kosten, Termine etc.) können per Mail an info@lagstb.de angefragt werden.

Die kommende Grundlagenbildung wird von dem neuen Dozent*innen-Team Katti Geighardt, Cora Guddat und Sarah Bansemer geleitet.

Die LAG Spiel & Theater Berlin e.V. ist ein vom Bundesverband Theaterpädagogik e.V. anerkanntes und empfohlenes Ausbildungsinstitut.

Termine Basiswerkstätten (digital & analog):

Montag, 24.02.2023, 18:00-21:00 Uhr – digital per Zoom

Montag, 17.06.2023, 10:00-14:30 Uhr – Probenraum in Berlin

Montag, 09.09.2023, 10:00-14:30 Uhr – Probenraum in Berlin

Ort: Videochat Zoom / Probenraum in Berlin (Info folgt)

Kosten: digital 30 €, analog 45 €

Anmeldung per Mail an info@lagstb.de

**Theater
als
Urlaub**

Mit einem Umzug in eine andere Stadt und sogar ein anderes Bundesland geht zwangsläufig viel Planung einher. Neben den ganzen Gängen zum Amt ist auch das Thema Arbeit sehr präsent.

In Berlin habe ich vor der Pandemie richtig viele Kurse gegeben, teilweise bis zu vier Theaterkurse pro Woche, dazu Workshops und die Arbeit als Dozentin bei der LAG. Es lief gut in Berlin, die Nachfrage nach meinen Kursen war groß und die Gruppen meist voll. Dennoch existierte der Gedanke, ans Meer zu ziehen, schon vor der Pandemie.

Ich habe viel mit mir gehadert. Das alles aufgeben? Wieder bei Null anfangen? Damit konnte ich mich schwer anfreunden.

Die Pandemie hat dann auf einmal das Blatt gewendet. Ich bin aufgeblüht im digitalen Raum. Ich liebe ihn nach wie vor, probe und inszeniere dort sehr gern. Ja, wenn das online soviel Spaß macht – DANN kann ich auch einfach ans Meer ziehen. Das war mein Gedanke. Und das habe ich gemacht.

Aber ich wusste auch, dass die Online-Nachfrage abnehmen wird, sobald es mehr Lockerungen in dieser Pandemie gibt. Außerdem ist die analoge Arbeit für mich auch wichtig, ein anderer Raum der Begegnung eben. Wie könnte ich in dieser neuen Stadt arbeiten? So wie früher? Kurse über Kurse? Ich war mir unsicher, ob ich hier überhaupt so viele Teilnehmende finden würde, denn die Stadt ist viel kleiner als Berlin. Außerdem hatte ich ja noch das "Problem" mit meinen Geschäftsreisen nach Berlin. Wie sollte ich da regelmäßige, wöchentliche Kurse in Rostock unterbringen?

Und – ich bin ganz ehrlich – die Angst war da, die Leichtigkeit zu verlieren, mit der ich mich momentan durch diese neue Stadt bewege, diese "Urlaubsstimmung". Die wollte und will ich so gern behalten.

Aber Moment: Wie wär's, wenn ich diese Stimmung teile? Kleine Auszeiten am Meer anbieten ... die Idee fühlte sich für mich sofort stimmig und warm an.

Theaterwochenenden am Meer. Das ist die Richtung, die ich hier einschlagen möchte. Intensive Wochenenden, an denen man ins Theaterspiel eintauchen kann, aber trotzdem noch Zeit hat, um die Abende an Meer oder Stadthafen zu genießen.

Jedes Wochenende hat als Thema eine literarische Vorlage, die mit dem Meer zu tun hat. Umgebung und Inhalt sollen verknüpft sein und sich gegenseitig inspirieren.

Das erste Wochenende fand im Juli statt – zu Henrik Ibsens “Die Frau vom Meer”. Es kamen neun Teilnehmende aus ganz Deutschland und Österreich zusammen, um gemeinsam in die Figuren des Stücks einzutauchen und zu den Themen, die dieses Drama mit sich bringt, eigene Geschichten zu teilen.

Die nächsten Termine für weitere Theaterwochenenden stehen schon fest. Manche in der Rostocker Innenstadt, einer direkt am Meer in Warnemünde. Momentan ist die Zeit für Genuss und Urlaub schwierig. Das Geld ist knapp und vielleicht werden manche Wochenenden nicht stattfinden.

Doch ich bleibe dran, denn dieses erste Wochenende im Juli war erfüllend und berührend. Die Teilnehmenden haben sich einander geöffnet und Raum für Begegnungen geschaffen. So möchte ich Theater machen, auch hier oben, ein Stück entfernt von der Hauptstadt.

Wenn auch ihr an einem der Wochenenden teilnehmen oder eine Teilnahme verschenken möchtet, schaut auf die nächsten Seiten, um alle Termine zu erfahren und meldet euch gern über meine Website:

www.sarah-bansemer.de/kurseworkshops/kurse

“Der Theater-Workshop am Meer war spannend, inspirierend und super lustig! Sarah hat durch ihre motivierende und wertschätzende Art eine entspannte, losgelöste Atmosphäre geschaffen. Ich komme auf jeden Fall wieder!”

Nicole, Teilnehmerin Theaterwochenende “Die Frau vom Meer”, Juli 2022

“Mit Herz und Verstand haben wir gemeinsam mit der Geschichte und den Charakteren ein Wochenende lang zusammengelebt und gearbeitet. Dabei konnte ich mich im Theaterspiel ausprobieren und habe viel über mich, meine Mitspieler und die Geschichte gelernt. Das Lernen von Texten lehrte mich als Laien bisher nur das Selbige, gut dass das nicht dran war. Die vielen kleinen lustigen Momente und Erfolgserlebnisse werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.”

Phillip, Teilnehmer Theaterwochenende “Die Frau vom Meer”, Juli 2022

“Ich finde den Workshop genauso wie er war wirklich gut! Die Ausgewogenheit zwischen verschiedenen Methoden, sich “allgemein” mit Gefühlen/Geschichten und einem konkreten Stück auseinanderzusetzen und auch die Balance von Yoga und “Theater” empfand ich als angenehm. Am besten hat mir jedoch die Zusammensetzung der Truppe gefallen; es war schön, dass wir alle Amateure waren und alle unsere Geschichte mitgebracht haben.

Dir möchte ich nochmal persönlich danken für das gute Klima, was du von Anfang an hergestellt hast. Ich glaube, du hast mit deiner Empathie, mit der du von der 1. Sekunde an in die Gruppe gegangen bist, auch erst die Möglichkeit geschaffen, dass jeder in der Gruppe sich auch ganz schnell sicher gefühlt hat und sich öffnen konnte.”

Ralf, Teilnehmer Theaterwochenende “Die Frau vom Meer”, Juli 2022



**Theaterwochenenden
am Meer**

Für alle, die mal ein Wochenende lang entspannt an der Küste ins Theaterspiel eintauchen möchten, gibt es jetzt die Theaterwochenenden am Meer! Zwei Tage lang beschäftigen sich die Teilnehmenden über Theaterübungen und -spiele mit einer literarischen Vorlage, die – in irgendeiner Form – mit dem Meer zu tun hat. Dabei entstehen kleine Szenen und viel Austausch miteinander. Keine Sorge: Es müssen vorher keinerlei Bücher gelesen werden, ihr könnt ganz unbefangen teilnehmen und müsst nichts inhaltliches vorbereiten. Lesefreudige können aber natürlich die Vorlage vorher durchstöbern. Die Wochenenden finden mal im Herzen Rostocks (30-40 min mit der S-Bahn bis zum Meer, 5 min zu Fuß bis zum Hafen) und mal in Strandnähe in Warnemünde statt.

Nächste Termine:

29./30. April 2023 – Theaterwochenende zum Roman "20.000 Meilen unter dem Meer" (Jules Verne)

22./23. Juli 2023 – Theaterwochenende zur Novelle "Sommerlieben" (Hedwig Dohm)

11./12. November 2023 – Theaterwochenende zum Drama "Der Sturm" (William Shakespeare)

Kurszeiten: unterschiedlich, Infos auf Website (insg. 12 h, inkl. Pausen)

Ort: Rostock (Warnemünde), genaue Infos auf Website

Kosten: 150 € / Teilnehmer*in

Infos zu Teilnahmebedingungen und Hygienebestimmungen (Impfung + Test) sowie Anmeldung hier: <https://www.sarah-bansemer.de/kurseworkshops>

Jules Verne

20.000 MEILEN UNTER DEM MEER

Reise um die Erde in 80 Tagen
Fünf Wochen im Ballon



tosca

3
WELTERFOLGE
in
1 BAND

Theaterwochenende zu "20.000 Meilen unter dem Meer" von Jules Verne

Am 29. & 30. April 2023 geht es im neuen Theaterwochenende – im Probenraum "Dance by Amray" in der Rostocker Innenstadt – um den Roman "20.000 Meilen unter dem Meer" von Jules Verne.

Seit einer Weile werden ungewöhnliche Beobachtungen auf den Meeren gesichtet. Ein Seeungeheuer? Nein, ein U-Boot! Ein paar Menschen kommen mit diesem Unterseeboot in Kontakt und geraten dort in Gefangenschaft. Der Kapitän des Bootes – Nemo – hat zusammen mit seiner Crew dieses Wunderwerk der Technik erschaffen und durchfährt damit die Weltmeere. Ein Grund ist Entdeckertum, eine anderer die Abkehr von der Menschheit und Rache ...

An diesem Wochenende lernen die Teilnehmenden die Geschichte und die Figuren in verschiedenen Theaterübungen und -spielen kennen. Gemeinsam werden Szenen aus der Geschichte gespielt, adaptiert und verändert. Wie immer stehen auch besonders die Themen der Geschichte im Fokus, wie Rache, Genialität, Gefangenschaft, Trauer, Forschung, Geheimnisse, Umwelt, Krieg und die Unterwasserwelt.

Wenn das Wetter es zulässt, finden auch Übungen am Stadthafen statt. Ihr braucht keinerlei Theatererfahrung, Anfänger*innen sind jederzeit willkommen.

Theaterwochenende "20.000 Meilen unter dem Meer"

Ort: Studio "Dance by Amray", Budapester Str. 80A, 18057 Rostock

Termin: 29. & 30. April 2023

Kurszeiten: Samstag 10:00-17:00 Uhr, Sonntag 10:00-15:00 Uhr (inkl. Pausen)

Kosten: 150 € / Teilnehmer*in

Leitung Sarah Bansemer

Grüße aus der Sommerfrische!
Sitzte neben „Tante“ Marie Luise im
Strandkorb auf Usedom und amüßte
mich mit ihr über das Ostseebad
gesprochen! Darin ist sie nämlich
Mutterin. Sie richtet weichen Blick
auf Preussische Pflanzung, überlieferte
Stundenschnell und allerhand
Kurschönerkornik. Dieser Sommer
streicht so gen. rüchlich vorbei wie
die Wölfe... er das Meer...
f.

Erhalten im Archiv



Hedwig Dohm

Sommerlieben

Freiluftnovelle

Theaterwochenende zu "Sommerlieben" von Hedwig Dohm

Am 22. & 23. Juli 2023 geht es im neuen Theaterwochenende – im Probenraum "Dance by Amray" in der Rostocker Innenstadt – um die Novelle "Sommerlieben" von Hedwig Dohm.

Die Geschichte spielt an der Ostsee auf Usedom, wo die Ich-Erzählerin Marie-Luise mit ihrem Neffen und ihrer Nichte die Sommerfrische verbringt. Dabei beobachtet sie die anderen Sommergäste, ärgert sich über ihre Mitmenschen und deren Piefigkeit, zeigt Charakterstärke sowie ein emanzipiertes Wesen, und schreibt immer wieder lange Briefe an den Vater der beiden Kinder ...

An diesem Wochenende lernen die Teilnehmenden die Geschichte und die Figuren in verschiedenen Theaterübungen und -spielen kennen. Gemeinsam werden Szenen aus der Geschichte gespielt, adaptiert und verändert. Wie immer stehen auch besonders die Themen der Geschichte im Fokus, wie Tourismus, Familie, Kindheit, die Rolle der Frau, Emanzipation, Bildung und natürlich die Liebe.

Wenn das Wetter es zulässt, finden auch Übungen am Stadthafen statt. Ihr braucht keinerlei Theatererfahrung, Anfänger*innen sind jederzeit willkommen.

Theaterwochenende "Sommerlieben"


Ort: Studio "Dance by Amray", Budapester Str. 80A, 18057 Rostock

Termin: 22. & 23. Juli 2023

Kurszeiten: Samstag 10:00-17:00 Uhr, Sonntag 10:00-15:00 Uhr (inkl. Pausen)

Kosten: 150 € / Teilnehmer*in

Leitung Sarah Bansemmer

A hand is holding a bright yellow book cover against a beach background. The cover has a white label at the top with the author's name and title. The publisher's name is printed below the label. The background shows waves crashing on a sandy beach with some seaweed and rocks.

William Shakespeare
Der Sturm

Reclam

Theaterwochenende zu "Der Sturm" von William Shakespeare

Am 11. & 12. November 2023 geht es beim Theaterwochenende – dieses Mal direkt in Strandnähe in der Jugendherberge Warnemünde – um das Drama "Der Sturm" von William Shakespeare.

Der alte Zauberer Prospero war einmal Herzog, aber wurde von seinem Bruder gestürzt. Er floh mit seiner damals noch kleinen Tochter Miranda per Schiff und landete auf einer Insel, deren Herrschaft er übernahm. Dort widmet er sich seiner Zauberei und lässt sowohl den Wassergeist Ariel als auch das "Ungeheuer" Taliban für sich arbeiten. Eines Tages ist zufällig sein Bruder mit anderen Edelleuten per Schiff auf dem Weg zu einer Hochzeit, doch in der Nähe der Insel kentert dieses Schiff wie zufällig in einem Sturm und die Besatzung landet am Ufer von Prosperos Insel ...

An diesem Wochenende lernen die Teilnehmenden die Geschichte und die Figuren in verschiedenen Theaterübungen und -spielen kennen. Gemeinsam werden Szenen aus der Geschichte gespielt, adaptiert und verändert. Wie immer stehen auch besonders die Themen der Geschichte im Fokus, wie Zauberei, Rache, Gefangenschaft, Liebe und Geister.

Wenn das Wetter es zulässt, finden auch Übungen am Strand statt.

Ihr braucht keinerlei Theatererfahrung, Anfänger*innen sind jederzeit willkommen.

Theaterwochenende "Der Sturm"

Ort: Jugendherberge Warnemünde, Rostock

Termin: 11. & 12. November 2023

Kurszeiten: Samstag 10:00-19:00 Uhr (inkl. 2,5 h Mittagspause), Sonntag 10:00-15:00 Uhr

Kosten: 150 € / Teilnehmer*in

Leitung Sarah Bansemer

Kolleg:innen

Birgit Axler-Cohnitz

... habe ich im Laufe der Pandemie über Facebook und dann beim Kollegialen Austausch und bei meinen Fortbildungen kennengelernt. Sie vereint in ihrer Arbeit verschiedene Künste und hat einen ganz wunderbaren Podcast, doch sie erzählt das am besten selbst:

Was machst du beruflich?

Birgit: Ich bin einerseits als Philosophin und Systemischer Coach als Art & Artist Coach freiberuflich tätig. Mit du & ich – Coaching • Kunst • Kommunikation arbeite ich gemeinsam mit "jedermensch" zu Themen wie Persönlichkeitsentwicklung, Potenzialentfaltung, Empowerment... mit Methoden & Mitteln der Schönen Künste (Bildende & Darstellende Kunst, Musik, Literatur).

Das ist mein Kung Fu!

Daneben bin ich u.a. auch als Dozentin, Trainerin, Moderatorin, Podcasterin und Sprecherin tätig.

Und dann gibt es ja auch noch meine eigene Kunst! Ich bin als Musikerin & Theaterpädagogin, Zen-Clownin & Butoh Practitioner als inter- und transdisziplinäre Künstlerin freischaffend. Aktuell fördert mich der Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur



und Medien, sodass ich als Deutsch-Filipina (m)eine postmigrantische künstlerische Position erforschen, entwickeln und kultivieren kann, außerdem arbeite ich Dank eines weiteren Stipendiums an einem Kurzfilm, der sich mit dem Thema beschäftigt ... Das nennt man dann, glaube ich, „umtriebige“?

Wie lange schon?

Birgit: 2014 habe ich den Schritt in die Teil-Selbständigkeit gewagt und bin in die Selbständigkeit hineingewachsen. Rückblickend war der Schritt in die Freiberuflichkeit die logische Konsequenz vieler Teile, Stationen, Lebensabschnitte. Ich selbst beschreibe meinen Lebenslauf gerne augenzwinkernd als „dynamisch“. Alles eine Frage der Perspektive. In einem anderen Leben habe ich mal Kunstpädagogik studiert. In wieder einem anderen Leben war ich im öffentlichen Dienst mit einem stinkelangweiligen, aber entspannend sicherem Schreibtischjob ... Kunst hat mich auf meinem Weg stets begleitet! Musik mache ich z.B. bereits seit über 30 Jahren ...

Wie bist du zum Theater gekommen?

Birgit: Wie die Jungfrau zum Kinde? Durch Zufall? 1. Kommt es anders, 2. als man denkt! In seinem Buch „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“ schreibt Richard David Precht: „Die glücklichsten Menschen der Welt haben keine geteerten Straßen.“ Romantisiert dargestellt, ja, aber nichtsdestotrotz hinreißend schön formuliert!

Ich war acht Jahre zunächst Projekt- dann Bereichsleitung bei einem Sozialunternehmen, dass sich auf theaterpädagogische Projekte spezialisiert hat. Eine spannende Zeit, die mich viel gelehrt hat. Irgendwann mochte ich nicht mehr aus dem Off(ice) planen und organisieren, ich wollte raus! Also begann ich hochschwanger mit dem zweiten Kind die Ausbildung zur Theaterpädagogin... Seitdem bin ich auf der Reise.

Was liebst du am Theater?

Birgit: Die Möglichkeit des „Mix and Match“! Das Theater bzw. die Theaterpädagogik bieten für mich den perfekten Rahmen, um den kunterbunten Baukasten der Schönen Künste auszuprobieren.

Theater macht was mit einem. Theater verändert einen. Aber auch das Theater selbst verändert sich: Wie Viele während der Pandemie, war ich gezwungen mein Schaffensfeld in den digitalen Raum zu verlagern, digitales & hybrides (theaterpädagogisches) Arbeiten zu erproben und neue bzw. weitere (musikalische/ digitale/...) Erzähl- und Ausdrucksformen zu finden. Aus der Notwendigkeit mein künstlerisches Spektrum zu bündeln und mein Sujet auf inter- und transdisziplinäre Arbeit(en) in den Bereichen Medien-, Konzept- und Performancekunst zu erproben (z.B. Tanztheater, Musik, Video ... zu verknüpfen), eröffnete sich durch die multidisziplinäre Umsetzung eine gesamtheitliche Perspektive auf die Künste.

Ein neuer Blick auf die Schönen Künste im Allgemeinen, und auf das Theater im Besonderen, als stetig im Wandel befindlich begriffen: All das (!) kann Theater sein!!! Ist das nicht wunderbar?

Mehr über Birgits Arbeit erfahrt ihr hier:

<https://www.du-und-ich.org/>

Fotos: @byBAC

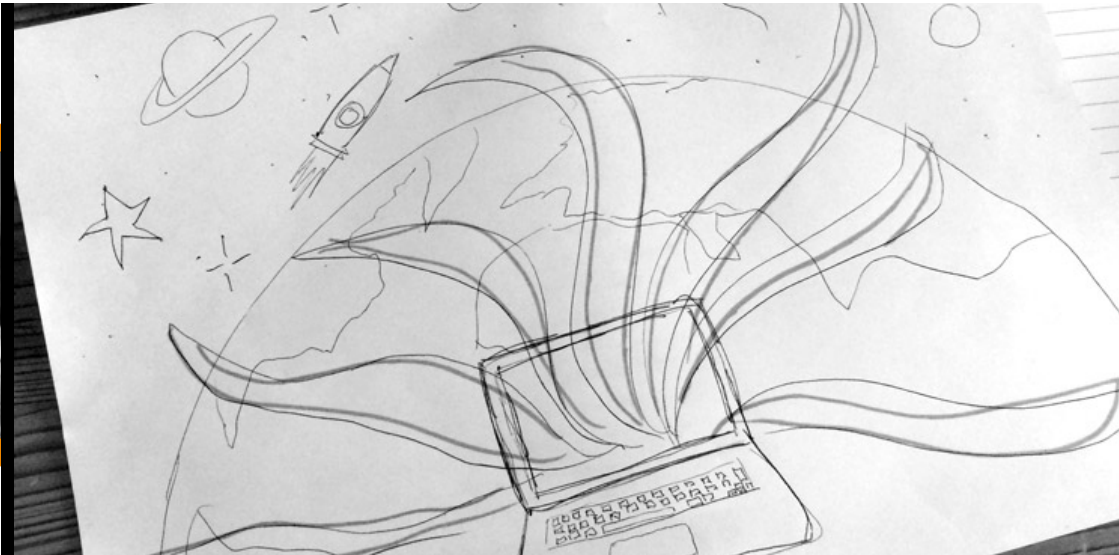


Corona-Theatertagebuch

Seit dem 13. März 2020 schreibe ich regelmäßig (anfangs täglich, mittlerweile wöchentlich) einen Tagebuch-Eintrag, in dem ich über die aktuelle Situation, meinen Umgang damit, neu Gelerntes, interessante Links, meine Erfahrungen mit digitalem Theater und mehr schreibe.

Alle Tagebuch-Einträge gibt es in meinem Blog:

<https://theaterberlin.blogspot.com/>



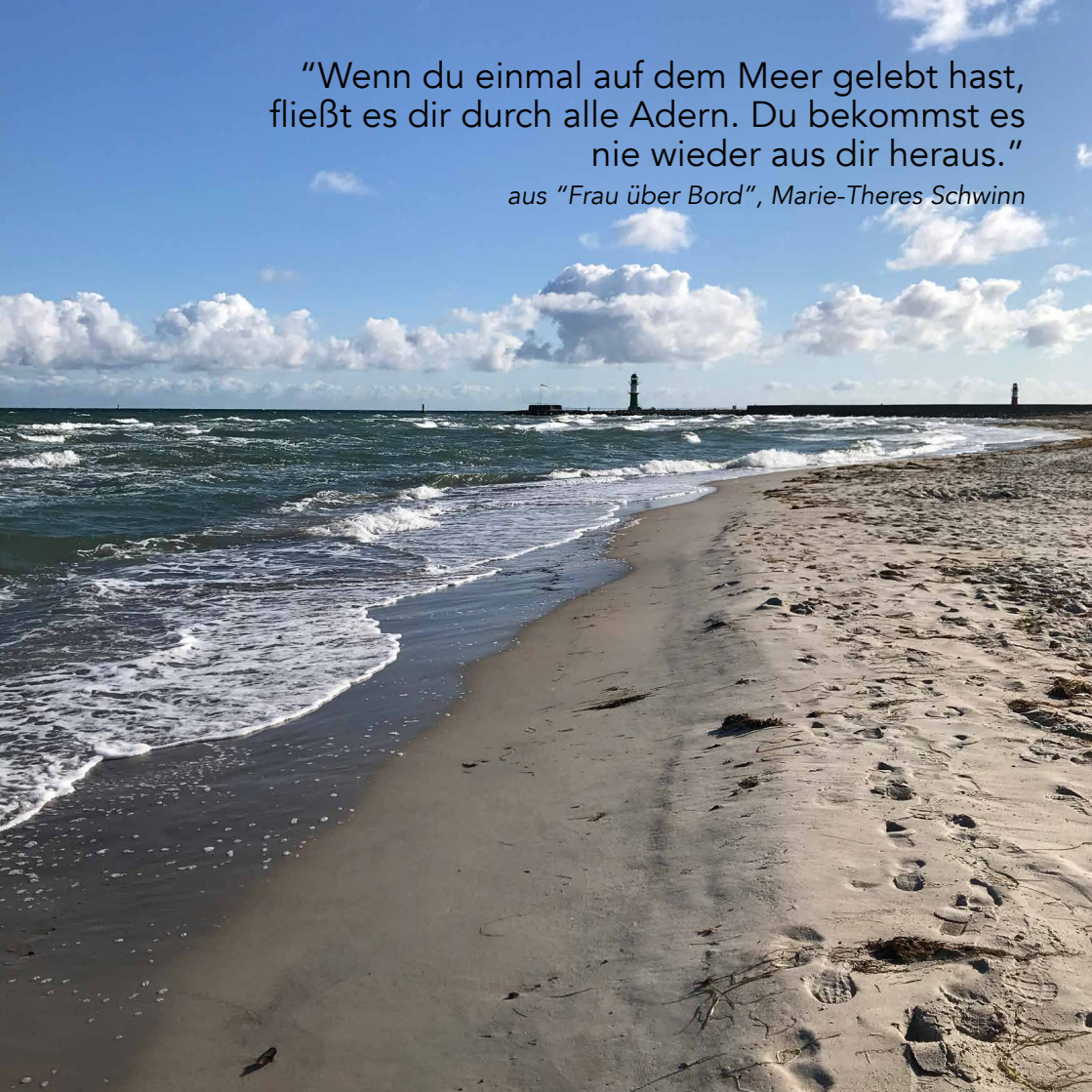
Texte vom Meer

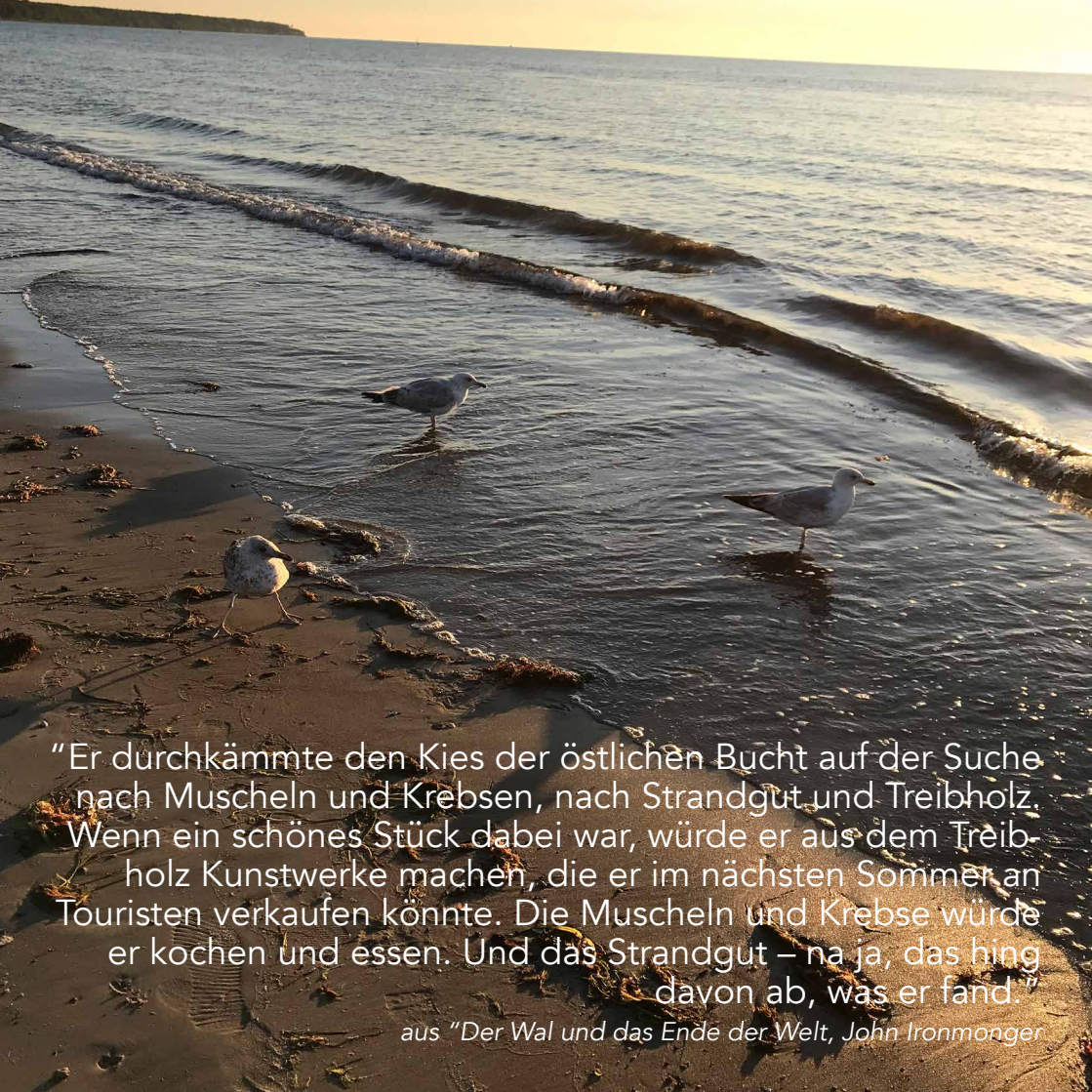
Das Meer hat viele Autor*innen zu Romanen, Erzählungen, Gedichten und Theaterstücken inspiriert. Zu jeder Tages- und Jahreszeit, bei jedem Wetter überrascht es einen mit neuen Farben und Eindrücken. Auf's Meer zu schauen, wird nie langweilig. Seit ich am Meer lebe, werden die Meer-Fotos auf meinem Handy immer mehr, weil ich nie genug davon bekommen kann.

Auf den nächsten Seiten versammeln sich Fotos vom und Zitate zum Meer, die eine Bühne verdient haben. Einige davon entstammen den Literaturvorlagen für die Theaterwochenenden.

“Wenn du einmal auf dem Meer gelebt hast,
fließt es dir durch alle Adern. Du bekommst es
nie wieder aus dir heraus.”

aus *“Frau über Bord”*, Marie-Theres Schwinn



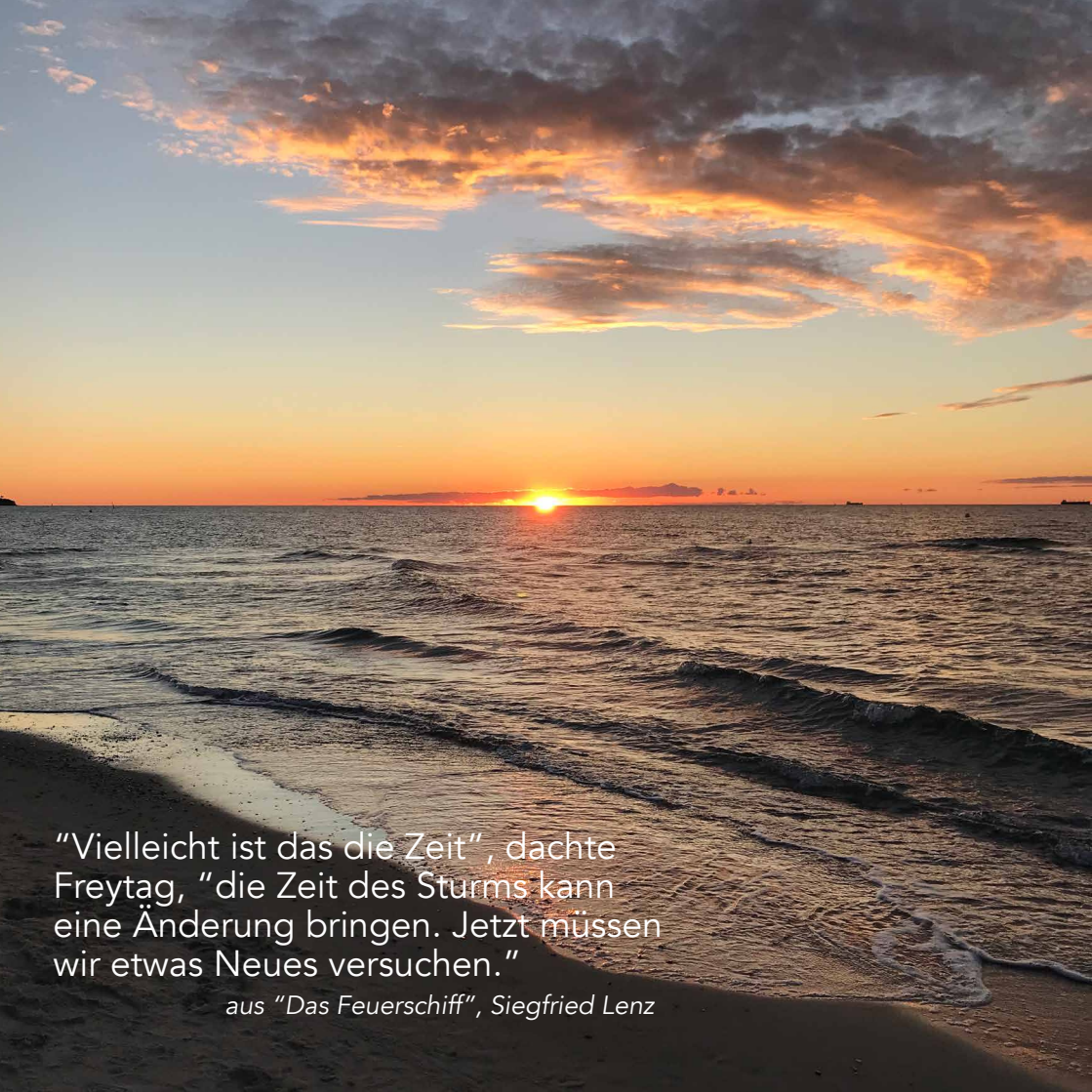


“Er durchkämmte den Kies der östlichen Bucht auf der Suche nach Muscheln und Krebsen, nach Strandgut und Treibholz. Wenn ein schönes Stück dabei war, würde er aus dem Treibholz Kunstwerke machen, die er im nächsten Sommer an Touristen verkaufen konnte. Die Muscheln und Krebse würde er kochen und essen. Und das Strandgut – na ja, das hing davon ab, was er fand.”

aus *“Der Wal und das Ende der Welt, John Ironmonger*

“Von Stufe zu Stufe ergab sich ein neues Panorama. Der Anblick des Meeres! Ed fühlte die Verheißung. Und nichts anderes war es doch, wonach er sich sehnte, eine Art Jenseits, groß, rein, übermächtig.” *aus “Kruso”, Lutz Seiler*





“Vielleicht ist das die Zeit“, dachte
Freytag, “die Zeit des Sturms kann
eine Änderung bringen. Jetzt müssen
wir etwas Neues versuchen.“

aus *“Das Feuerschiff”*, Siegfried Lenz

“Nicht wahr, am Meer muss sich’s wunderschön dichten?”

“Nein”, sagte er, “eine dunkle Allee von Bäumen, ein Platz unter einem Weidenbaum im Schatten eines abgeschlossenen Gartens, da versenken wir uns am liebsten in uns selbst. Die Staffage darf nicht zu lebhaft sein oder gar leidenschaftlich wie das Meer. Nur wenn ich das Meer nicht sehe, rauscht es durch mein Inneres.”

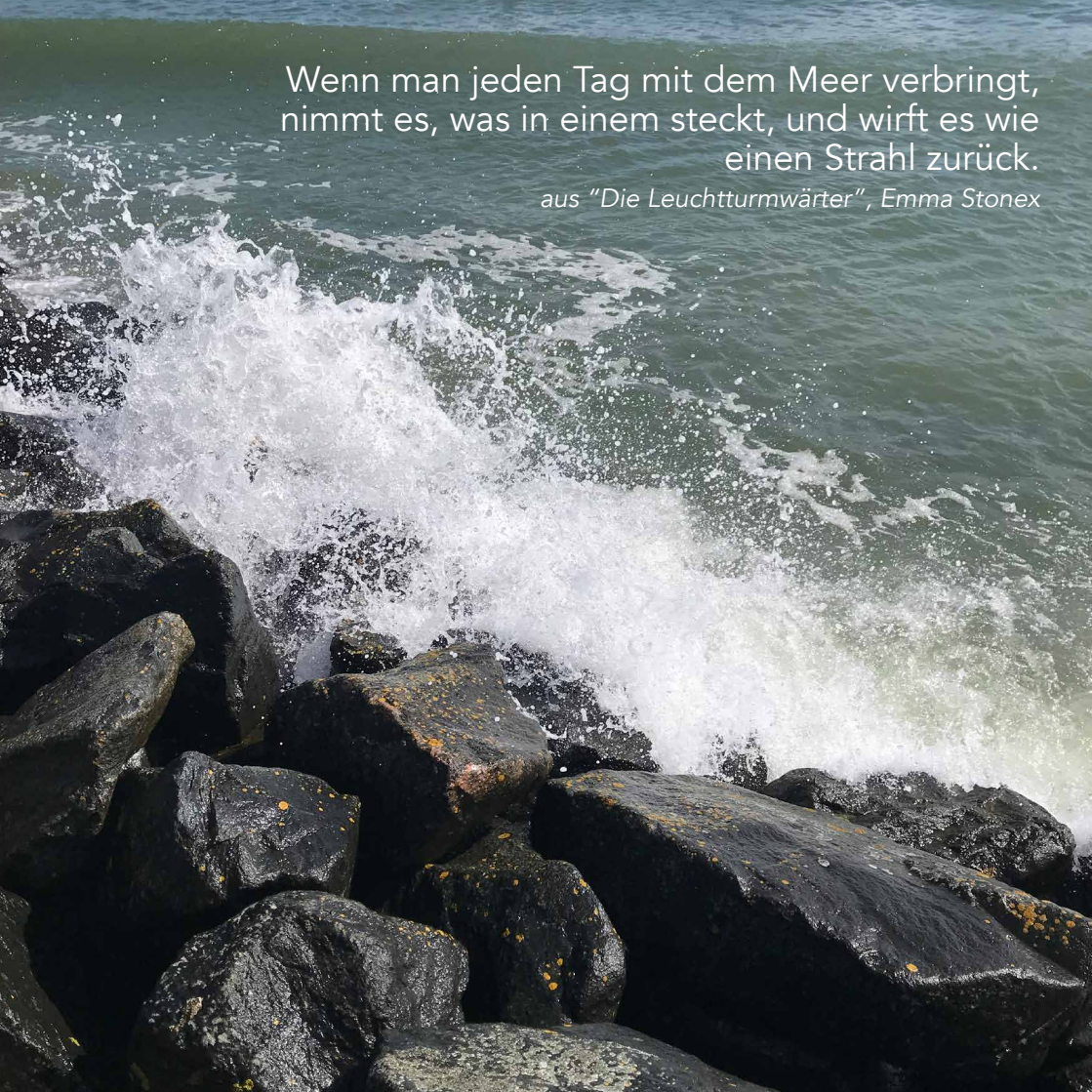
aus “Sommerlieben”, Hedwig Dohm



[...] da laden sie uns aus,
Zu weinen ins Gebrüll der See, zu seufzen
Den Winden, deren Mitleid, wieder seufzend,
Nur liebend weh uns tat.


aus "Der Sturm", William Shakespeare





Wenn man jeden Tag mit dem Meer verbringt,
nimmt es, was in einem steckt, und wirft es wie
einen Strahl zurück.

aus *"Die Leuchtturmwärter"*, Emma Stonex

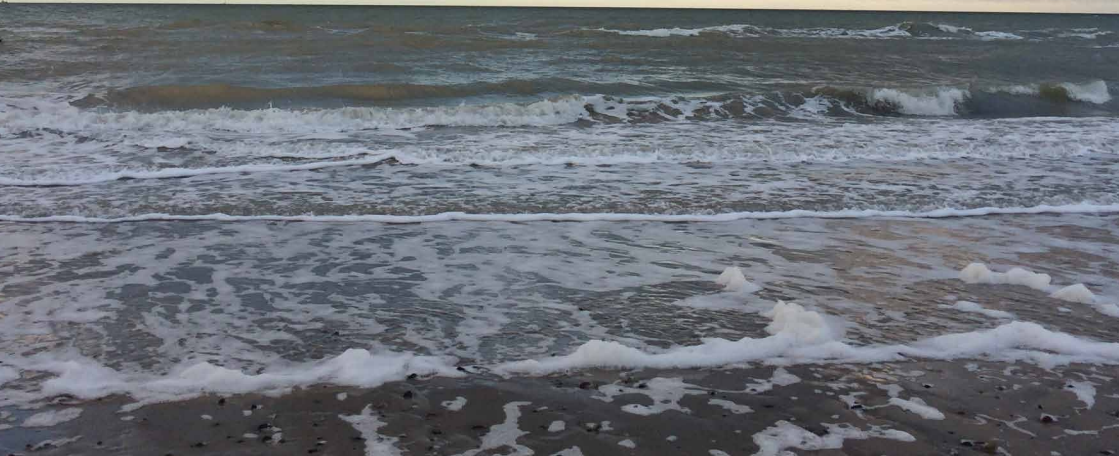


“Er darf nicht eingesperrt werden. Er gehört hinaus
auf’s Meer. Dort draußen gehört er hin.”

aus “Die Frau vom Meer”, Henrik Ibsen

“Währenddessen wirkten die Dunkelheit und das Tosen des Sturms ringsum anregend auf Maggie. Noch stand sie der Gefahr nicht von Angesicht zu Angesicht gegenüber und konnte oder wollte ihr Ausmaß nicht erfassen. In solch einer geheimnisvollen Finsternis, die vor ihr, über ihr und um sie herum herrschte, kam sie sich völlig unbedeutend vor.”

aus *“Zorn des Meeres”*, Bram Stoker



“Der späte Nachmittag blinkt über die Dünen.
Das Meer wird tintenblau.”

aus *“Die Reise nach Sundevit”*, Benno Pludra



“Fernab wohnen wir hier, umringt vom rauschenden Meere,
Ganz am Ende, und keiner der anderen Menschen besucht
uns.” *aus “Odyssee”, Homer*



“Das Meer ist außerhalb der Macht der Tyrannen. Auf seiner Oberfläche können sie noch Ungerechtigkeit üben, sich bekämpfen, alle Schrecken verüben. Aber dreißig Fuß unterhalb hört ihre Gewalt auf. Ach! Im Meeresschooß allein ist Unabhängigkeit! Da fühlt man sich frei!”

aus “20.000 Meilen unter dem Meer”, Jules Verne



“Und über den Rand der Barke schwand sie hinaus.
Stieg sie hinüber in die Flut, verströmte sie darin, man
wußt’ es nicht, es war wie beides und wie keins.”

aus “Undine”, Friedrich de la Motte Fouqué



TERMINE

28. November	Fortbildungs-SNACK "Konflikte"
02. Dezember	Vorglühen-Workshop "Weihnachten"
09. Dezember	Fortbildungs-SNACK-Menü "Körper & Sinne"
12. Dezember	Fortbildungs-SNACK "Reflexionsmethoden"
21./22./26. Januar	Aufführungen Online-Theatergruppe
24. Februar	Basiswerkstatt Grundlagenbildung Theaterpädagogik
29./30. April	Theaterwochenende am Meer "20.000 Meilen unter dem Meer"
05. Mai	SNACK-Automat zum Tag der Theaterpädagogik
19./20. Mai	Aufführungen Theatergruppe Vorspiel
16./17. Juni	Aufführungen Theatergruppe Vorspiel
17. Juni	Basiswerkstatt Grundlagenbildung Theaterpädagogik
22./23. Juli	Theaterwochenende am Meer "Sommerlieben"
09. September	Basiswerkstatt Grundlagenbildung Theaterpädagogik
13. Oktober	Start Grundlagenbildung Theaterpädagogik, LAG Berlin
11./12. November	Theaterwochenende am Meer "Der Sturm"

Alle Informationen auf www.sarah-bansemmer.de

SCHLUSSZITAT

“Wieso sollte sich das Publikum mit nicht intendierten, veralteten Klischees aufhalten, das nimmt ihm die Aufmerksamkeit für das, worum es in der Inszenierung eigentlich geht.”

*Shawn Williams, The Impact Company
(Berliner Zeitung, Artikel “Wird hier diskriminiert? Eine Firma
sichtet Inszenierungen am Berliner Ensemble”)*



MAGAZIN

SPIELZEIT 2022/2023

www.sarah-bansemmer.de
kontakt@sarah-bansemmer.de
Fotografien & Layout: Sarah Bansemmer